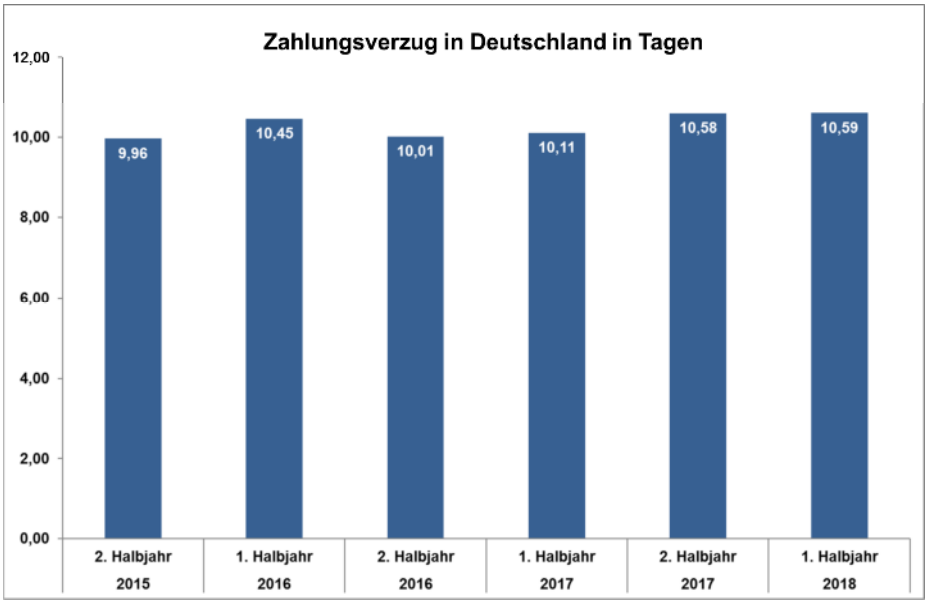
Creditreform Zahlungsindikator Deutschland Sommer 2018

Zahlungsziele werden gekürzt

ANALYSE DES ZAHLUNGS-VERHALTENS

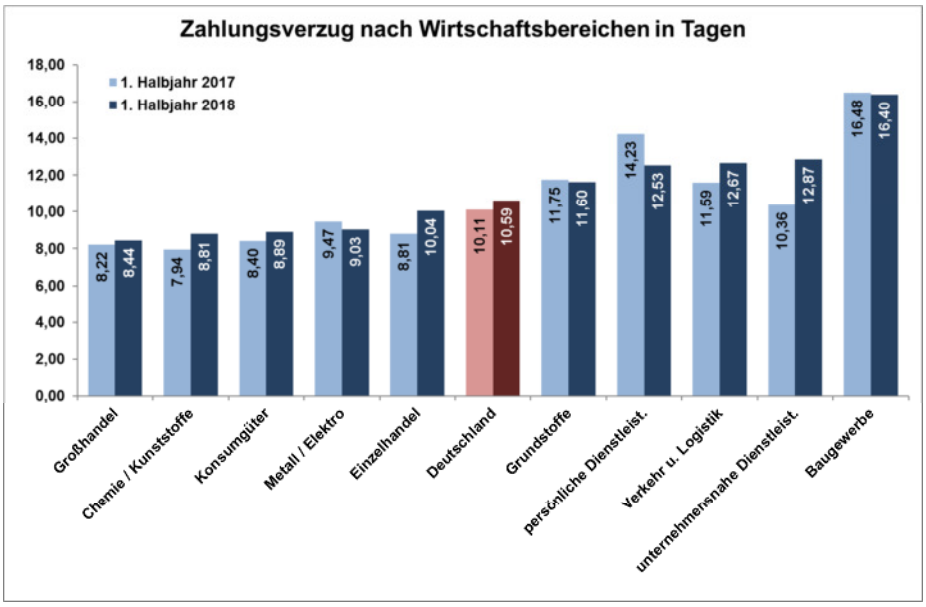
- Zahlungsverzug in Deutschland im 1. Halbjahr bei 10,59 Tagen (+ 0,48 Tage gegenüber Vorjahr)
- Verschlechterung der Zahlungsweise bei unternehmensnahen Dienstleistern
- Lieferanten kürzen ihre Zahlungsziele auf 31,7 Tage
- Forderungslaufzeit sinkt gesamtwirtschaftlich auf 42,29 Tage
- Mittlerer Rechnungswert steigt auf 2.020 Euro
- 13 Prozent aller Außenstände von Unternehmen der Rechtsform AG verursacht

Im 1. Halbjahr 2018 blieb die durchschnittliche Verzugsdauer bei Zahlungen im B2B-Geschäft nahezu unverändert. 10,59 Tage betrug die durchschnittliche Überfälligkeit – von Juli bis Dezember 2017 waren es 10,58 Tage. Im Vergleich zum 1. Halbjahr 2017 zeigt sich gleichwohl ein ansteigender Trend. Der Zahlungsverzug hatte damals nur 10,11 Tage betragen. Das war ein halber Tag weniger als derzeit. Eine Befragung von mittelständischen Unternehmen durch die Creditreform Wirtschaftsforschung in diesem Frühjahr bestätigt diese Entwicklung: Danach hatten mehr Unternehmen als im Vorjahr nennenswerte Forderungsausfälle zu beklagen. Möglicherweise betreiben Unternehmen ihr Kreditmanagement in dem gegenwärtigen Auftragsboom weniger konsequent als früher, so dass dadurch Rechnungen später gezahlt werden. Nehmen Zahlungsverzögerungen zu, wird die Liquiditätslage des Leistungserstellers bzw. Lieferanten strapaziert, da er entsprechend länger vorfinanzieren muss. Bei steigenden Kosten für Liquidität kann das zu einer Belastung werden.



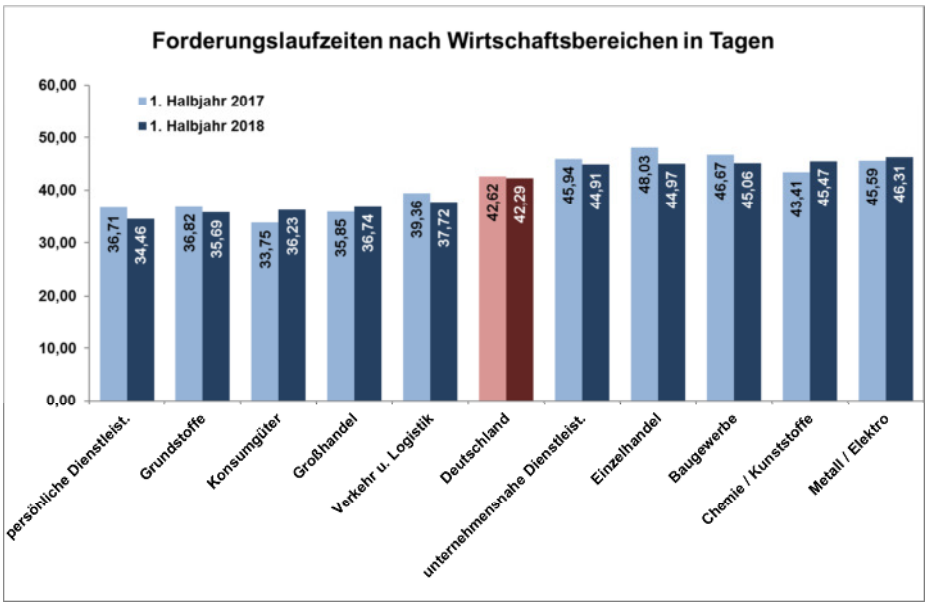
Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (1. Halbjahr 2017) zeigt sich in sechs von zehn Wirtschaftsbereichen eine Verschlechterung des Zahlungsverhaltens.

Deutlich später zahlten unternehmensnahe Dienstleister (+ 2,51 Tage) sowie Unternehmen aus dem Einzelhandel (+ 1,23 Tage) und der Verkehrs- und Logistikbranche (+ 1,08 Tage). Auch Unternehmen aus der Chemie- und Kunststoffbranche sowie Konsumgüterproduzenten ließen ihre Gläubiger länger warten als im 1. Halbjahr 2017. Bis Rechnungen schließlich bezahlt wurden, vergingen bei Chemieunternehmen im Durchschnitt dennoch nur 8,81 Tage und bei Konsumgüterherstellern 8,89 Tage. Lediglich der Großhandel (8,44 Tage) zahlte noch schneller. Verbesserungen sind beim Zahlungsverhalten der personenbezogenen Dienstleister festzustellen. In den ersten sechs Monaten des Jahres betrug der Zahlungsverzug im Schnitt 12,53 Tage, nachdem es im 1. Halbjahr 2017 noch 14,23 Tage waren. Weiterhin ist bei Rechnungen an Dienstleister aber mit einem längeren Zahlungsverzug zu rechnen als in anderen Wirtschaftsbereichen. Metall- und Elektrounternehmen zahlten ihre Rechnungen zuletzt ebenfalls schneller (0,44 Tage weniger als im 1. Halbjahr 2017). Im Baugewerbe (16,40 Tage) sind die Zahlungsverzögerungen weiterhin am Größten.



Forderungslaufzeiten

Trotz in etwa konstanter Verzugsdauer ist die Forderungslaufzeit insgesamt leicht zurückgegangen. Über alle Wirtschaftsbereiche hinweg betrug sie im 1. Halbjahr 2018 durchschnittlich 42,29 Tage. Zum Vergleich: Im 2. Halbjahr 2017 waren es noch 43,15 Tage, im 1. Halbjahr 2017 42,62 Tage. Grund hierfür ist die Kürzung der Zahlungsziele durch die Lieferanten und Leistungserbringer. Überdurchschnittlich lange Forderungslaufzeiten sind bei Geschäften mit Unternehmen aus der Metall- und Elektrobranche (46,31 Tage) und der Chemiebranche (45,47 Tage) zu beobachten. In beiden Fällen nahm die Forderungslaufzeit im Jahresvergleich 2017/2018 zu. Eine Ausweitung der Außenstandsdauer gab es zudem bei Unternehmen aus dem Großhandel und der Konsumgüterbranche. Insbesondere Wirtschaftsbereiche, die generell weniger Zahlungsverzögerungen aufweisen, haben von längeren Forderungslaufzeiten profitiert und Liquidität gewonnen.



Deutlich kürzere Forderungslaufzeiten als im Vorjahreszeitraum gab es in der Rechnungslegung mit dem Einzelhandel (- 3,06 Tage) sowie mit Unternehmen der personenbezogenen Dienste (- 2,25 Tage). Bei Letzteren betrug die Forderungslaufzeit im 1. Halbjahr 2018 nur noch 34,46 Tage und war damit die kürzeste aller zehn untersuchten Wirtschaftsbereiche. Auch Forderungen an Unternehmen aus der Grundstoffbranche (35,69 Tage) konnten vergleichsweise schnell realisiert werden.

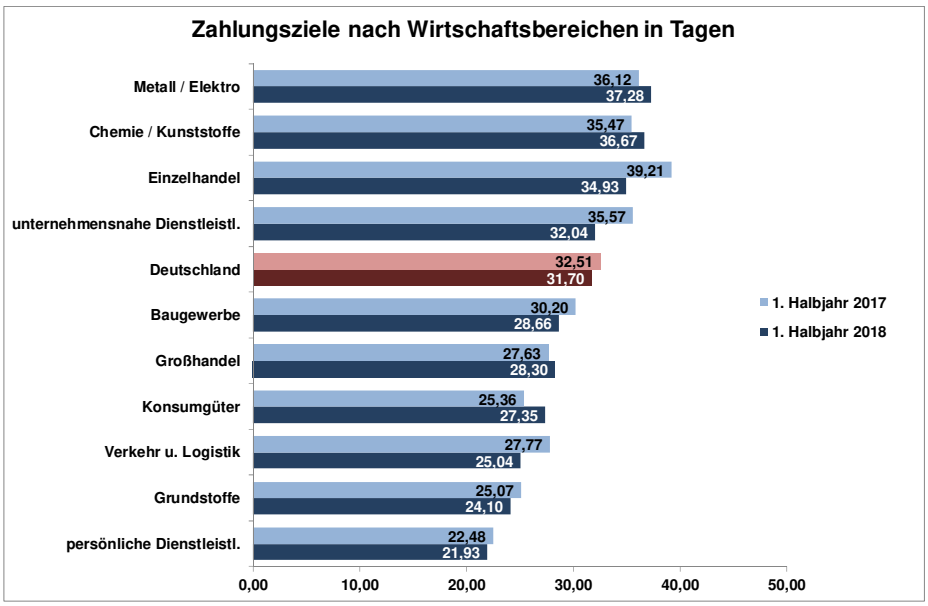
Zahlungsziele

Die aktuelle Auswertung des Zahlungsverhaltens in Deutschland zeigt ein durchschnittliches Zahlungsziel von 31,70 Tage (1. Halbjahr 2017: 32,51 Tage). Das ist der niedrigste Wert seit zwei Jahren. Gegenüber dem 1. Halbjahr 2017 verringerte sich das Zahlungsziel, das Kunden gewährt wurde, um 0,81 Tage. Lieferanten und Leistungserbringer haben ihre Zahlungsziele in den letzten Monaten demnach spürbar gekürzt.

Je nach Branche des Geschäftspartners zeigen sich unterschiedliche Entwicklungen. So waren die Zahlungsziele für Debitoren aus dem Einzelhandel (- 4,28 Tage), der unternehmensnahen Dienstleistungsbranche (- 3,53 Tage) und dem Verkehrs- und Logistiksektor (- 2,73 Tage) deutlich kürzer als vor Jahresfrist. Auch das Baugewerbe erhielt nicht mehr so lange Zahlungsziele wie noch im Vorjahreszeitraum (- 1,54 Tage).

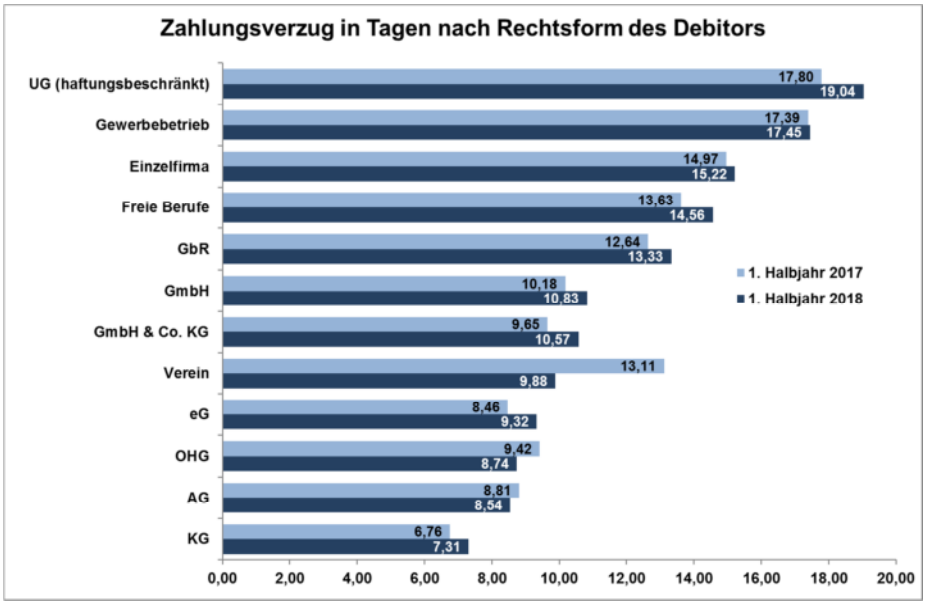
Metall- und Elektrounternehmen wurden von ihren Lieferanten im 1. Halbjahr 2018 mit 37,28 Tagen die längsten Zahlungsziele eingeräumt, gefolgt von den Chemieunternehmen (36,67 Tage). Firmen, die personenbezogene Dienste anbieten, erhielten hingegen durchschnittlich nur 21,93 Tage gewährt.

Die Datenauswertung macht deutlich, dass sich ein gutes Zahlungsverhalten positiv auf das Verhalten der eigenen Lieferanten auswirkt, die dann längere Zahlungsziele einräumen.

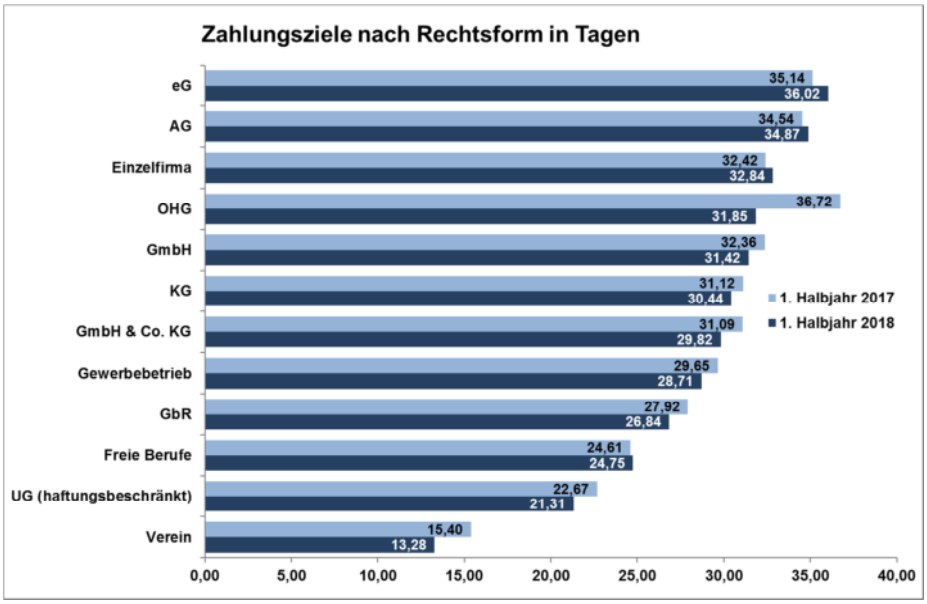


Zahlungsweise nach Rechtsform

Nur wenige Rechtsformklassen zeigten im 1. Halbjahr 2018 eine Verbesserung des Zahlungsverhaltens im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (1. Halbjahr 2017). Neben den Unternehmen der Rechtsformen AG und OHG war das nur noch bei Vereinen der Fall. Eine deutliche Zunahme der Verzugsdauer war hingegen bei Unternehmen der Rechtsform UG haftungsbeschränkt (+ 1,24 Tage) zu verzeichnen, gefolgt von den Freien Berufen (+ 0,93 Tage) und der GmbH & Co. KG (+ 0,92 Tage). UG-Firmen zahlten ihre Rechnungen mit einer Verspätung von 19,04 Tagen. Damit sind die Verzögerungen nahezu doppelt so hoch wie im gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt. Gewerbebetriebe zeigten eine leichte Zunahme der Überfälligkeit (+ 0,06 Tage) auf 17,45 Tage. Deutlich geringer ist der Zahlungsverzug aktuell bei Unternehmen mit den Rechtsformen KG und AG, wo nach Ablauf des Zahlungsziels weitere 7,31 bzw. 8,54 Tage vergingen, bis die Rechnungen bezahlt wurden.



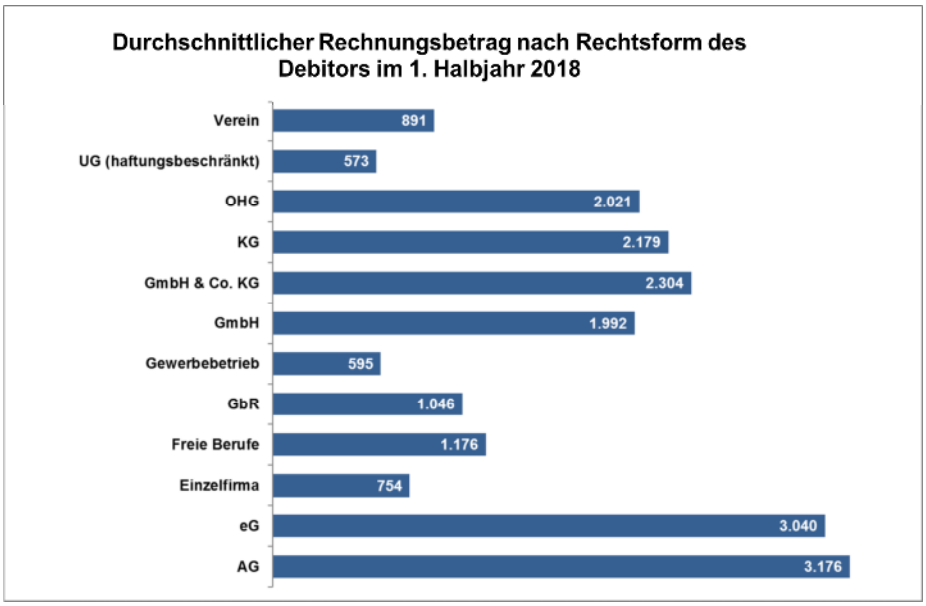
In den ersten sechs Monaten des Jahres zeigte sich eine merkliche Kürzung der Zahlungsziele insbesondere bei Geschäften mit Unternehmen der Rechtsformen OHG (- 4,87 Tage gegenüber 1. Halbjahr 2017) und e.V. (- 2,12 Tage). Auch UGs und GbRs erhielten von ihren Gläubigern gut einen ganzen Tag weniger Zahlungsziel eingeräumt. Oftmals waren Rechtsformen betroffen, die zuletzt eine Verschlechterung ihrer Zahlungsweise aufwiesen. In der Folge scheint die Kappung der Zahlungsziele eine Vorsichtsmaßnahme der Lieferanten zu sein. Längere Zahlungsziele wurden Genossenschaften (+ 0,88 Tage), Einzelkaufleuten (+ 0,42 Tage) und den AGs (+ 0,33 Tage) eingeräumt. Am kürzesten sind die Zahlungsziele weiterhin für Vereine (13,28 Tage), gefolgt von der UG haftungsbeschränkt (21,31 Tage).

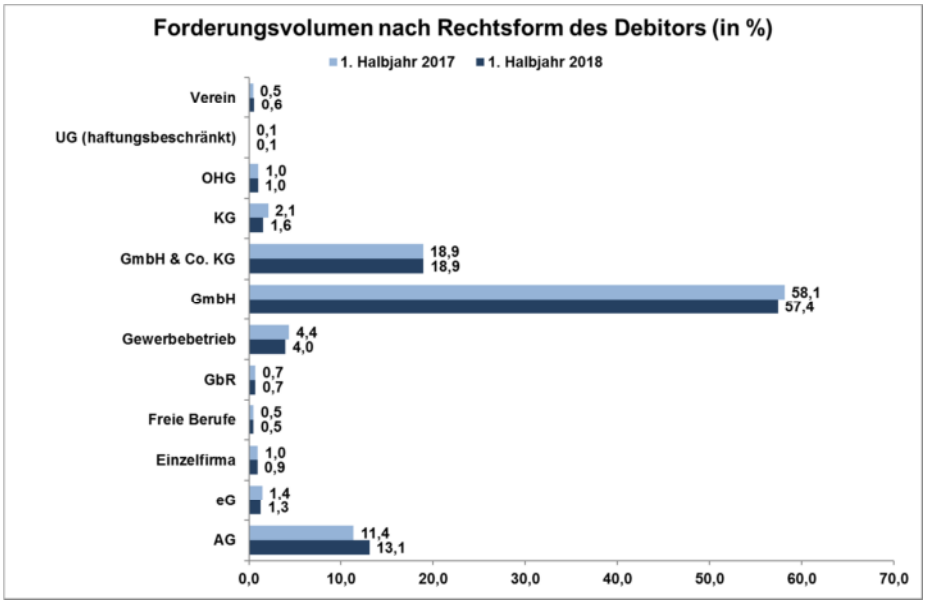


Forderungsvolumen

Der durchschnittliche Rechnungsbetrag im B2B-Geschäft in Deutschland belief sich im 1. Halbjahr 2018 auf 2.020 Euro. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum (1. Halbjahr 2017: 1.897 Euro) nahm der mittlere Rechnungswert damit um 123 Euro zu. Insgesamt wurden in dem Zeitraum Januar bis Juni 2018 rund 3,3 Mio. überfällige Rechnungen aus dem Creditreform Debitorenregister Deutschland (DRD) ausgewertet, die ein wertmäßiges Volumen von insgesamt 6,2 Mrd. Euro widerspiegeln. Die Rechnungssumme war am größten, wenn es sich beim Debitor um ein Unternehmen der Rechtsform AG (3.176 Euro) oder eG (3.040 Euro) handelte. Rechnungen an Debitoren der Rechtsform UG (573 Euro) wiesen den kleinsten Durchschnittswert auf.

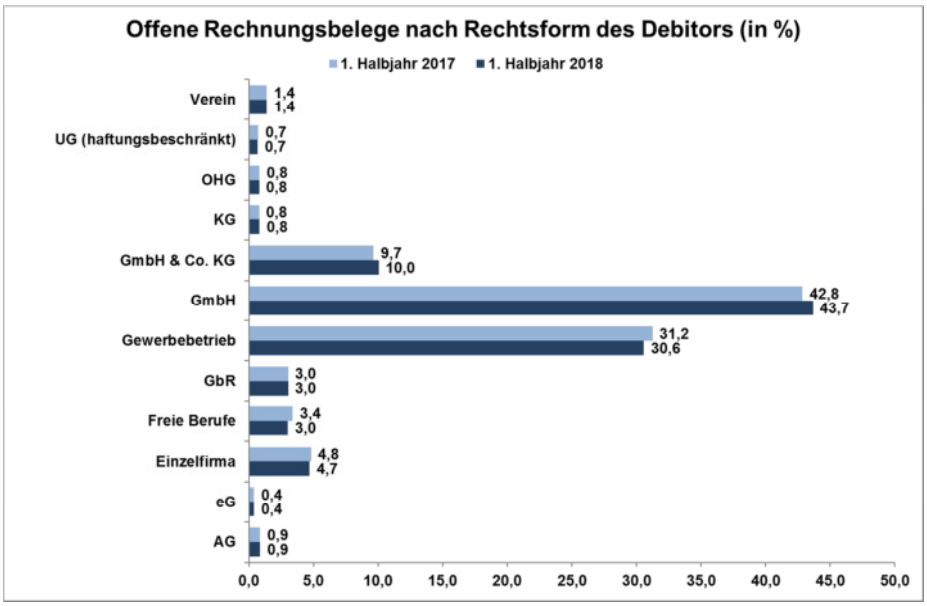
Den größten Anteil am ausstehenden Forderungsvolumen hatte im 1. Halbjahr 2018 die Rechtsform GmbH (57,4 Prozent), gefolgt von der GmbH & Co. KG mit 18,9 Prozent. Vergleichsweise geringe Außenstände verursachten – gesamtwirtschaftlich gesehen – Unternehmen der Rechtsform UG haftungsbeschränkt (0,1 Prozent des gesamten Forderungsvolumens). Mit einem Anteil von knapp einem Drittel aller Debitoren (30,6 Prozent) machten Gewerbebetriebe 4,0 Prozent der gesamten Forderungssumme aus.





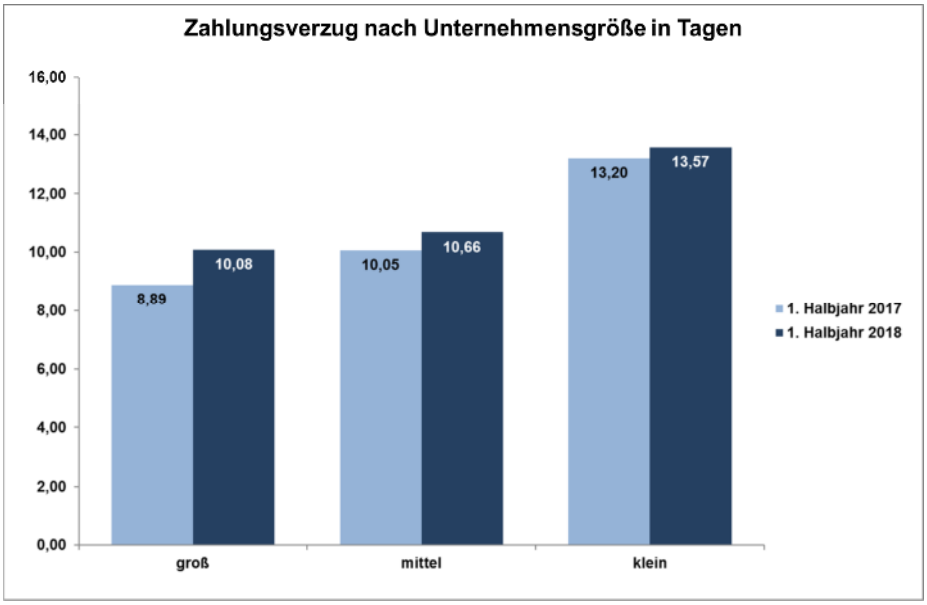
Mittlerweile wurden 13,1 Prozent der Außenstände in Deutschland von Unternehmen der Rechtsform AG verursacht (1. Halbjahr 2017: 11,4 Prozent). Verantwortlich für diese Entwicklung ist vor allem ein höherer durchschnittlicher Rechnungswert bei Geschäften mit der AG (+ 424 Euro gegenüber 1. Halbjahr 2017). Gleichzeitig entstammten aber nur knapp ein Prozent aller offenen Rechnungen im deutschen B2B-Geschäft von AG-Firmen. Die Unterschiede zwischen dem Anteil am Forderungsbestand und dem Anteil am Rechnungsvolumen sind auch Ausdruck der unterschiedlichen Wirtschaftsaktivität. So weisen Unternehmen, die als AG firmieren, in der Regel sehr viele B2B-Geschäftstransaktionen auf. Die wenigsten gibt es bei den Freien Berufen.

Leicht gesunken ist zuletzt der Anteil der GmbH am Forderungsbestand. Noch vor einem Jahr stand die Rechtsform der GmbH für 58,1 Prozent aller Außenstände in Deutschland. Dabei erhöhte sich der mittlere Rechnungswert bei Geschäften mit einer GmbH im 1. Halbjahr 2018 um 46 auf 1.992 Euro. 43,7 Prozent aller offenen Rechnungsbelege gehen auf das Konto der GmbH.



Zahlungsverzug nach Unternehmensgröße

Die Zahlungsverzögerungen lagen im 1. Halbjahr 2018 in allen betrachteten Größenklassen über den Vorjahreswerten. Dabei hat sich die Verzugsdauer vor allem bei größeren Unternehmen (> 250 Arbeitnehmer) spürbar erhöht (von 8,89 auf 10,08 Tage). Kleinere Unternehmen (bis 50 Arbeitnehmer) wiesen erneut die höchste Überfälligkeit auf; 13,57 Tage waren es im Durchschnitt. Mit 33,48 Tagen konnten Großunternehmen weiterhin mit großzügigen Zahlungsfristen rechnen. Dabei sind ihnen die Zahlungsziele zuletzt aber gekappt worden. Im 1. Halbjahr 2017 waren es noch 1,68 Tage mehr gewesen. Kleinunternehmen bekamen von ihren Gläubigern 28,45 Tage Zahlungsziel gewährt. Auch das war weniger als vor einem Jahr (28,84 Tage). Unternehmen mittlerer Größe wurden 27,67 Tage Zahlungsziel eingeräumt. Auch wenn die Verzugsdauer zuletzt auf 10,66 Tage stieg, ist die gesamte Forderungslaufzeit bei Debitoren mittlerer Größe mit 38,34 Tagen vergleichsweise niedrig. Bei Großkunden sind 43,56 Tage einzukalkulieren.



Infolge der Kürzung der Zahlungsfristen blieb die durchschnittliche Forderungslaufzeit kleiner und mittlerer Debitoren im Vergleich zum Vorjahr faktisch unverändert. Bei Lieferungen an Großunternehmen führte die Kappung der Zahlungsziele hingegen zu einer spürbaren Reduzierung der Gesamtforderungslaufzeit. Im 1. Halbjahr 2017 waren es noch 44,05 Tage gewesen. Der Anteil der Großunternehmen am gesamten überfälligen Forderungsbestand in Deutschland hat sich auf 61,2 Prozent erhöht.

Handelsgesetzbuch § 267 Umschreibung der Größenklassen

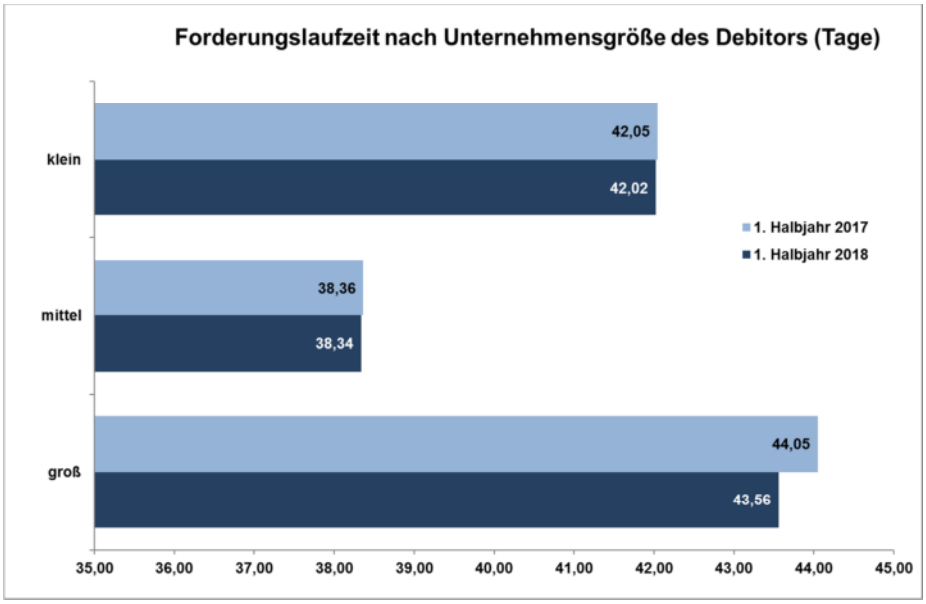
(1) Kleine Kapitalgesellschaften sind solche, die mindestens zwei der drei nachstehenden Merkmale nicht überschreiten:

1. 6.000.000 Euro Bilanzsumme.
2. 12.000.000 Euro Umsatzerlöse in den zwölf Monaten vor dem Abschlussstichtag.
3. Im Jahresdurchschnitt fünfzig Arbeitnehmer.

(2) Mittelgroße Kapitalgesellschaften sind solche, die mindestens zwei der drei in Absatz 1 bezeichneten Merkmale überschreiten und jeweils mindestens zwei der drei nachstehenden Merkmale nicht überschreiten:

1. 20.000.000 Euro Bilanzsumme.
2. 40.000.000 Euro Umsatzerlöse in den zwölf Monaten vor dem Abschlussstichtag.
3. Im Jahresdurchschnitt zweihundertfünfzig Arbeitnehmer.

(3) Große Kapitalgesellschaften sind solche, die mindestens zwei der drei in Absatz 2 bezeichneten Merkmale überschreiten. Eine Kapitalgesellschaft im Sinn des § 264d gilt stets als große.



Datenbasis

- Zu rund 970.000 Firmen liegen Zahlungsinformationen im Debitorenregister Deutschland (DRD) vor.
- Es werden 42 Mio. Belege mit einem Volumen von 63 Mrd. Euro zu 1.161 Branchen analysiert.
- Monatlich fließen bis zu 8 Mio. neue Zahlungsinformationen in den DRD-Pool ein.

ANSPRECHPARTNER:

Michael Bretz
Leitung Wirtschaftsforschung
Tel.: 02131/109-171
E-Mail: m.bretz@verband.creditreform.de

Janine Stappen
Abteilungsleitung DRD
Tel.: 02131/109-5105
E-Mail: j.stappen@verband.creditreform.de

Neuss, 06. August 2018